

## Deutschland nach dem Boomjahr 2000: Gespaltene Konjunktur – Gespaltenes Investitionsverhalten

Abbildung 1:  
Ausrüstungsinvestitionen  
und Export  
- Kettenindex (2000 = 100) -

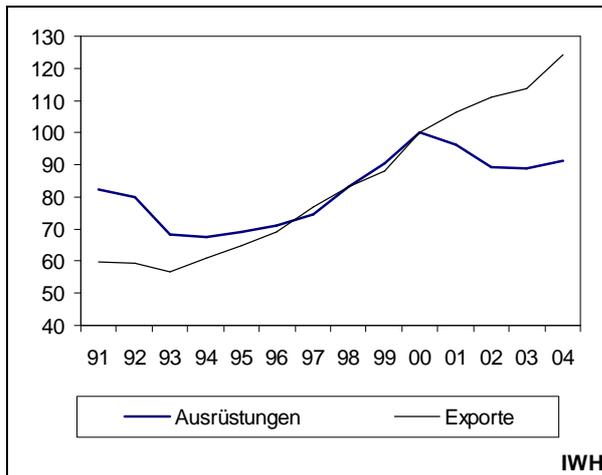
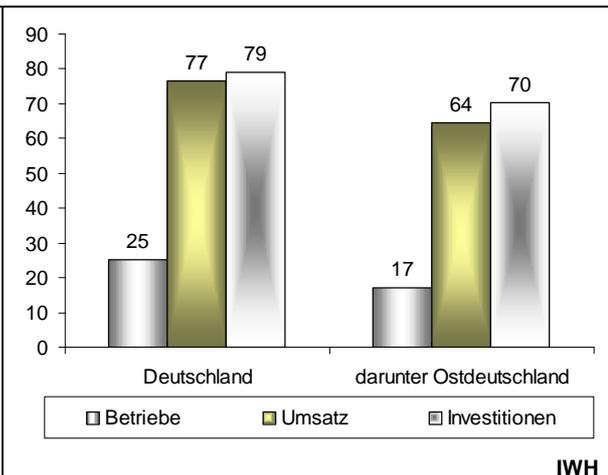


Abbildung 2:  
Bedeutung der Exportbetriebe  
des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2003<sup>a</sup>  
- Anteil an Gesamtgrößen in % -



<sup>a</sup> Auf Grundgesamtheit hochgerechnet.  
Quellen: IAB-Betriebspanel 2004; Berechnungen des IWH.

Die wirtschaftliche Aktivität wird in Deutschland seit 2001 vorrangig vom Export gestützt, von der Inlandsnachfrage jedoch gebremst. Innerhalb der Inlandsnachfrage legen allerdings die Ausrüstungsinvestitionen, die eine Schlüsselstellung bei der Übertragung konjunktureller Impulse einnehmen, seit Ende 2003 wieder zu. Die beobachtete Entwicklung nährt die Vermutung, daß auch die Investitionsentscheidungen zwischen Exporteuren und Nichtexporteuren auseinander klaffen. Diese Aussage kann jedoch nicht anhand der Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen getestet werden, da in den Aggregaten der Zusammenhang zu den betrieblichen Akteuren verschwindet.

Hier liefert die vom IWH erstmalig vorgenommene Auswertung betrieblicher Einzeldaten des Verarbeitenden Gewerbes empirische Belege. Danach entfielen 79% der Investitionen im Jahr 2003, das den aktuellen Datenstand aus dem Betriebspanel des Nürnberger Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung\* markiert, auf die Exportbetriebe. Sie waren, wie bislang nur vermutet werden konnte, tatsächlich an Kapazitätsgrenzen gestoßen und zu Erweiterungsinvestitionen angeregt worden. Zudem entwickelte sich der Finanzierungsspielraum für diese Betriebe günstiger als für die binnenorientierten. Aufgrund der Nachfrageschwäche im Inland und fehlender Eigenmittel halten sich die Nichtexporteure mit Investitionen zurück oder orientieren allenfalls auf Ersatzbedarf oder Rationalisierungsvorhaben.

Ein signifikant unterschiedliches Investitionsverhalten von inlands- und auslandsorientierten Betrieben zeigt sich insbesondere bei der Anschaffung von neuen Produktionsanlagen bzw. EDV-, Informations- und Kommunikationstechniken. Während reichlich die Hälfte der Exportbetriebe solche Investitionsgüter im Jahr 2003 erworben hat, trifft dies bei den binnenorientierten Betrieben nur auf etwa ein Viertel zu. Bei den Verkehrsmitteln und Bauten heben sich die Exporteure zwar nicht ganz so ausgeprägt, aber immer noch deutlich ab.

Diese Aussagen treffen grundsätzlich auch auf Ostdeutschland zu. Der Anteil der Exporteure am Investitionsgeschehen der Industrie ist mit 70% ebenfalls hoch.

*Brigitte.Loose@iwh-halle.de  
Udo.Ludwig@iwh-halle.de*

\* Das IAB-Betriebspanel von 2004 berichtet über den Umsatz und die getätigten Investitionen im Jahr 2003.